

Qualitätssicherung

Am Alfred-Adler-Institut in Mainz werden pro Quartal 200 Patienten behandelt; davon ein erheblicher Teil bezogen auf Kinder und Jugendliche als Patienten.

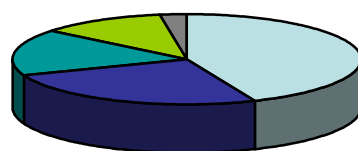
Allgemeine Informationen

Seit 2005 wird für die Kinder- und Jugendlichentherapie die Qualitätssicherung unter Leitung von Frau Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke und der Institutsambulanz (Leitung: Dr. med. Jürgen Rauber) durchgeführt, das heißt, die Effizienz der Behandlungen wird gemessen. Zu diesem Zweck werden jeweils am Beginn einer Behandlung, vor dem Verlängerungsantrag und am Ende der Behandlung wichtige Merkmale wie z.B. psychische und körperliche Symptome, Qualität der Beziehung zu Eltern, Freunden und schulische Fortschritte eingeschätzt. Das Besondere des Mainzer Ansatzes besteht darin, dass diese Einschätzung von allen beteiligten Personengruppen, nämlich Eltern, Kind/Jugendlichen und behandelndem Therapeut erfolgt.

Wichtige Ergebnisse

Die bisherigen Auswertungen der Eltern-Kind-Therapeuten-Einschätzungen über einen Zeitraum von mehreren Jahren ergab, dass es sich beim *Diagnosespektrum* um eine typische Stichprobe handelt mit einem Überwiegen von internalisierenden Störungen (wie Ängstlichkeit und Depression). Deutlich seltener kamen externalisierende Störungen (wie antisoziales Verhalten, Störungen des Sozialverhaltens, ADHS) vor. Mischformen machten rund ein Drittel der Störungsbilder aus.

Das Diagnosespektrum

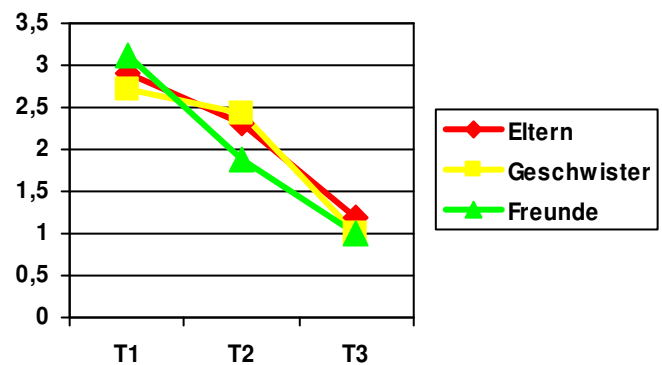
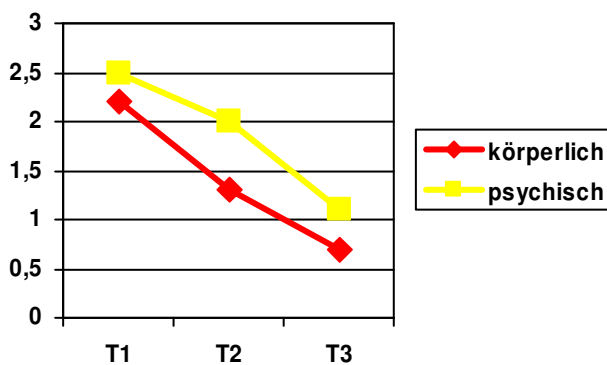


- Internalisierende Stör.
- Externalisierende Stör.
- Persönlichkeitsstör./ Traumata
- Gemischte Störungen
- Somatoforme Stör.

Die Analyse der *Effekte der Behandlungen* über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren ergab zunächst, dass im Schnitt 87.1 Therapiestunden beantragt wurden. Für die Patientenarbeit wurden im Durchschnitt 70.9 Stunden und für die Elternarbeit im Durchschnitt 17.4 Stunden beantragt. Nur sehr wenige Behandlungen, nämlich rund 7 %, wurden abgebrochen.

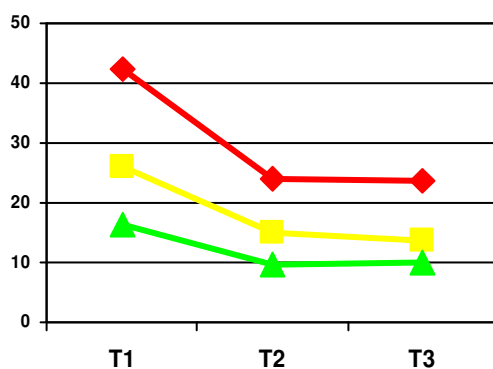
Die Einschätzung der Therapeuten zeigt, dass sie relativ *starke Veränderungen in Bezug auf die psychische und körperliche Symptombelastung* bei ihren Patienten wahrgenommen haben und auch die Beeinträchtigung im Bereich Schule, Elternhaus und Freunde als deutlich reduziert am Ende der Therapie eingeschätzt haben.

Einschätzung der Belastungen in verschiedenen Bereichen durch die Therapeuten

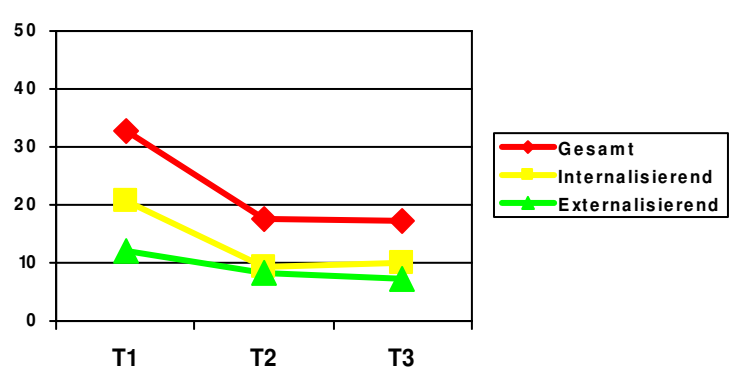


Auch die *Patienten* selber haben starke Veränderungen durch die Therapie erlebt. So geben etwa die Jugendlichen an, dass sich ihre zu Beginn der Behandlung hohen Werte in Ängstlichkeit und Depressivität (internalisierende Störungen) stark zum Ende der Behandlung hin reduziert haben. Etwas weniger stark ausgeprägt ist die Reduktion in Bezug auf externalisierende Störungen. Auch die *Eltern* der Kinder und Jugendlichen nehmen eine deutliche Verbesserung im Sinne eines Rückgangs von Symptomen wahr.

Einschätzung der Symptombelastung durch die Jugendlichen



Einschätzung der Symptombelastung durch die Eltern



Fazit

Zusammengenommen zeigen die Ergebnisse der Qualitätssicherung, dass es am Alfred-Adler-Institut erfolgreich gelungen ist, in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen einen Rückgang der krankheitswertigen Symptome zu erreichen und zu einer psychischen Gesundung beizutragen. Dieser Behandlungserfolg wird von allen Beteiligten als gleichermaßen wahrgenommen und hat sich als stabil erwiesen.